

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lohnbewegungen sind gegenwärtig in der Stadt Luzern verschiedene im Gange. Laut Straßenanzeige wurden auf Mittwoch Abend die Gipsler zu einer Versammlung in die „Schmiede“ im Obergrund eingeladen, „um die letzte Antwort des Gipslermeisterverbandes entgegenzunehmen“. Der betreffende Aufruf jagt in seinem Schlusssatz: „Gipsler, es gilt Ernst!“

Vorletzten Freitag Abend waren in den Saal des „Kreuztanz“ die italienischen Maurer und Handlanger einberufen, um eine Agitationsrede des Redaktors der in Genf erscheinenden sozialistisch-anarchistischen Zeitung „Le Réveil“, Luigi Bertoni, anzuhören. Ueber die gefassten Beschlüsse ist bisher nicht vieles bekannt geworden. Bertoni, italienischer Anarchist, spielte bekanntlich eine nicht unbedeutende Rolle beim letzten, an verschiedenen Vorkommnissen sehr lehrreichen Maurerstreik in Genf.

Steinhauerstreik in St. Margrethen. Die im Auftrag des Regierungsrates unter Leitung von Regierungsrat Zollikofer gepflogenen Vermittlungsverhandlungen betreffen den Arbeiterausstand der Steinarbeiter und Steinbrecher in St. Margrethen haben zu einer Verständigung geführt und die Arbeit ist von den in Ausstand Getretenen wieder aufgenommen worden.

Der Maurerstreik in Konstanz ist, nachdem er 16 Wochen gedauert, bis zum nächsten Frühjahr vertagt worden, also vorläufig beendet, und die Arbeit wird wieder aufgenommen.

Verschiedenes.

Der Rauchverbrennungsapparat „Sauger“, mit dem die Lokomotiven der Gotthardbahn für die Fahrt durch die Tunnel ausgerüstet sind, wird auch bei den Bundesbahnen eingeführt. Im I. Kreis (Lausanne) seien bereits 14 damit ausgerüstet, bis zum Frühling sollen es 50 sein. Alle neuen Maschinen werden damit versehen.

Simplontunnel. In verschiedenen Blättern werden Angaben über den Dynamitverbrauch im Simplontunnel gemacht, die sich nicht mit der Wirklichkeit decken. Richtig ist, daß die Dynamitfabrik Brig-Gamsen bis

zum 31. August d. J. der Simplon-Tunnel-Bauunternehmung 880,900 Kilos Dynamit geliefert hat und zwar nur für die Nordseite. Welches Quantum auf der Südseite gebraucht wurde, ist uns nicht bekannt; aber es werden, beide Seiten zusammengerechnet, zirka 1 1/2 Mill. Kilos Dynamit verbraucht worden sein.

— **Neue Hindernisse am Simplon.** Im Simplontunnel ist man am 7. September im südlichen Durchtrieb auf eine heiße Quelle von 100 Sekundenliter gestoßen. Das Wasser hat 45 Grad und verursacht vorerst eine Betriebseinstellung von einigen Tagen. Immerhin hofft die Unternehmung dem Hindernis gewachsen zu sein.

Ridentunnel. Auf Ende August hat der Sohlstollen auf der Nordseite eine Länge von 1220,2 m erreicht, auf der Südseite eine solche von 663,7 m, zusammen 1883,9 m, d. h. 21,9 % der ganzen Tunnelänge. Die Maschinenbohrung hat noch nicht begonnen. Im Durchschnitt waren per Tag 695 Arbeiter beschäftigt. Der Wasserandrang ist unbedeutend.

Montreux-Oberland-Bahn. Seit Eröffnung der Bahn bis Chateau-d'Yver sind kaum 14 Tage vergangen, und schon macht sich das Bedürfnis nach Erweiterung des Bahnhofes fühlbar, die Wartesäle, die Bahnsteige, alles sei zu eng für den Andrang. Daß der Wagenpark für den Gütertransport um 60 Wagen vermehrt werden mußte, haben wir bereits gemeldet. In schwerer Verlegenheit ist die Bundesbahn am Bahnhof Montreux; sie weiß nicht, wo sie die auf der neuen Linie zugeführten Güter, soweit sie nicht sofort weiterpediert werden, unterbringen soll.

Bauwesen in Basel. Teure Häuser werden die werden, welche auf dem Terrain zwischen Eisengasse und Marktgasse, das jetzt freigelegt wurde, gebaut werden. So wird auf der linken Straßenecke für den Quadratmeter eine Summe von 1200 Fr. verlangt. Es ist wohl das teuerste Land in der Stadt. Wer also einen Bauplatz von zwei Aren erwirbt, muß allein für den Bauplatz 240,000 Fr. zahlen.

— Die Baukosten, welche der Staat aufbringen muß, belaufen sich ins Große. Am vorletzten Sonntag wurde der Bau eines Börsengebäudes beschlossen, welches

➔ Sensationelle Neuheit. ➔

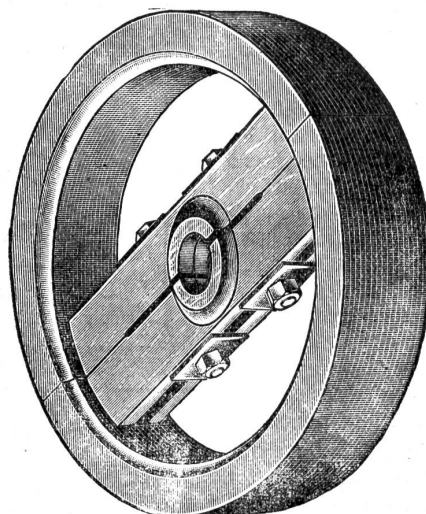
Zwei- teilige Holzstoff-

In allen Kulturstaaten patentiert
+ Patent No. 27 320.

Jede Kranzhälfte
besteht aus einem Stück.

Fabrikant:

Schweizer. Xylolithfabrik
Dr. P. Karrer
vorm. Rilliet & Karrer, Wildeg.



Patent Beran.

Riemenscheiben

Internationale Spiritus-Ausstellung
in Wien 1904: Staatspreis.

Solideste, leichteste und
billigste Scheibe der Gegenwart.

Generalvertreter für die Schweiz:

Jacob, Wiederkehr & Co.
in Winterthur. 1362

830,000 Fr. kosten soll, fast jedes Jahr muß ein neues Schulhaus erstellt werden, das Fr. 5—800,000 kostet, in letzter Zeit sind auch kostspielige Kirchen erstellt worden, der Bau der beiden Bahnhöfe kostet auch mehrere Millionen Franken, sagen wir 6 Millionen, die Zufahrtsstraßen, Korrekturen, Expropriationen verschlingen auch viel Geld und die neue Rheinbrücke mit den Straßenzufahrten wird dem Staate eine Summe von 4—5 Millionen aufladen. Man muß sich wundern, wo er das Geld herbekommt.

Jetzt ist wieder ein Ratschlag erschienen, welcher den Bauungsplan für das Areal hinter dem badischen Bahnhof umfaßt. Da muß zunächst die Schwarzwaldallee, als größte und neueste Hauptverkehrsader in Kleinbasel, ins Auge gefaßt werden, welche am Schaffhauser Rheinweg beginnt und nach dem neuen Bahnhof bis in die Langen Erlen hinauszieht. Die Straße mit dem Landerwerb soll insgesamt Fr. 730,000 kosten, welcher Betrag jedoch auf mehrere Jahre verteilt werden kann. Der Landerwerb kostet von Jahr zu Jahr mehr, weshalb dieses Projekt drängt. Diefem werden aber bald neue folgen.

— Der Bau einer Straßenbahn nach Riehen wird nun mit Hochdruck betrieben. Seit Jahren waren alle Bemühungen erfolglos, jetzt aber gilt's ernst. Es sind namentlich die Landeigentümer an der Riehenstraße, voraus eine Spekulationsgesellschaft, welche sich mit Verbe ins Zeug legt. Dieser magische Vorstoß wird jetzt schon Erfolg haben, sobald die Linie Basel-Mülshaus erstellt sein wird.

Baureisen in Luzern. Der bekannte Schweizer-Hotelier Herr Nitz plant das Hotel Sonnenberg auf der Höhe von Luzern zu erwerben, um ein neues Hotel nach seinem bekannten Muster zu erstellen. Es wäre das für den Platz Luzern nur zu wünschen, denn solche Konkurrenz schadet nie. — Am neuen Palace-Hotel auf dem Quai National der Firma Bucher-Durrer schreiten die Bauarbeiten vorwärts. („Gastwirt“.)

Schweizerische Farbholz- und Imprägnierfabrik A. G. in Hochdorf. Man schreibt der „N. N. Z.“ unterm 6. September aus Luzern: Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Antrag des Verwaltungsrates auf Erhöhung der Mitglieder des Verwaltungsrates von fünf auf sieben. An die zwei neugeschaffenen Stellen wurden gewählt: Herr Charles Firmenich in Genf und Herr Regierungsrat Schmid in Luzern.

Ueber die Beurteilung des Zürcher Kunstschlossers Zwinggi betreffend Wechselfälschung und leichtsinnigen Konkurs schreibt man: Zwinggi, der vor Gericht als ein völlig gebrochener Mann erschien, führte in einer eindrucksvollen Lebensbeschreibung, die er im Untersuchungsgefängnis verfaßt hatte, sein Unglück auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in Zürich zurück. Während der Spekulationsperiode habe er wohl viel Arbeit gehabt, allein die Bauherren hätten ihn mit ihren Zahlungen im Stich gelassen. Auch das Submissionswesen habe den Ruin herbeiführen helfen. Er habe billige Arbeit liefern und hohe Löhne bezahlen müssen. Durch die betrügerischen Finanzoperationen, die er meistens zur Zahlung von Löhnen verwendete, hoffte er sich über Wasser halten zu können, bis wieder bessere Zeiten kommen würden. Aus den Akten geht hervor, daß Zwinggi eine sehr bescheidene Lebenshaltung führte.

Die Erstellung der elektrischen Heizungsanlage für die evangelische Kirche in Linthal wurde vom Kirchenrat der Firma S. Blumer in Schwanden übertragen und wird dieselbe voraussichtlich auf Ende Oktober dem Betriebe übergeben werden können. Die „Gl. Nachr.“ fügen dieser Notiz bei:

„Es freut uns, bei diesem Anlasse den neuesten Industriezweig unseres Kantons erwähnen zu können. Obige Firma fabriziert nämlich seit einiger Zeit elektrische Heiz- und Kochapparate nach eigenen, teils patentierten Systemen und sollen sich deren Apparate namentlich durch höchste Nutzeffekte auszeichnen. Wir zweifeln nicht, daß dies junge Unternehmen bei der stetig wachsenden Verwendung der Elektrizität zu Heiz- und Kochzwecken prosperieren werde.“

Wasserversorgung Weinfelden. Letzten Sonntag hat die Ortsgemeinde Weinfelden auf Antrag des Gemeinderates beschlossen, ein Pumpwerk im Kostenanschlag von 25,000 Fr. zu erstellen, um in Zukunft jeglichen Wassermangel zu verhüten.

Wasserversorgung Luzern (Graubünden). Die Gemeinde Luzern hat beschlossen, die Wasserversorgung einzuführen. Die reichen Quellen versehen die Ortschaft nicht nur mit Trinkwasser, sondern auch mit Hydranten.

Kupferproduktion der Welt im Jahre 1903. Nach einer von der Firma Merton & Co. in London veröffentlichten Statistik gestaltete sich die Kupferproduktion der Welt im Jahre 1903 wie folgt:

		1902	1903
		t	t
Afrika:	Kapkolonie	4,450	5,230
Asien:	Japan	29,775	31,360
	Australasien	28,640	29,000
Europa:	Deutschland	21,605	21,205
	Spanien u. Portugal	49,790	49,740
	Rußland	8,675	10,320
	Norwegen	4,565	5,915
	Italien	3,370	3,100
Südamerika:	Chile	28,930	30,930
	Peru	7,580	7,800
Nordamerika:	Kanada	17,485	19,320
	Mexiko	35,785	45,315
	Vereinigte Staaten	292,870	298,650
Insgesamt (einschl. anderer Länder)		541,295	565,820

Das beste, niemals abtropfende Anstrichmittel für Pappdächer ist:

+ 14095 + **Alytol** + 14095 +

kann kalt gestrichen werden, hält 5 Jahre.

Antilaeolith-Asphalt

öl- und säurefester Fußboden

auch bewährter Asphalt für Parquet.

Prospekte und Preise gern zu Diensten.

C. F. Weber

Dachpappen- und Teerprodukte-Fabriken

mit beschränkter Haftung

790 d

Muttenz - Basel.

Gegründet 1846.

Älteste und größte Firma der Branche.

Telephon 4317.

Telegr.-Adr.: Dachpappfabrik.

**Aus der Praxis — Für die Praxis.
Fragen.**

NB. Verkaufs- und Taufsuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

596. Wer hätte ein noch gut erhaltenes, oberflächliches, eisernes Wasserädchen, zirka 120—150 cm Höhe, billig zu verkaufen? Offerten unter Chiffre 596 an die Expedition.